

„Sieh dich nicht um,
Nicht rechts, nicht links;
Gerade zu, so hast du Ruh!“

Das Mädchen zitterte und bebte vor Angst wie ein Espenlaub, doch sie blieb standhaft, sah sich nicht um, nicht rechts, nicht links. Als sich aber das zwölfte Zimmer öffnete, strahlte beiden ein glänzender Lichtschimmer entgegen, es erschallte drinnen eine liebliche Musik, und es jauchzte überall wie Freudengeschrei, wie Jubel. Ehe sich die Braut nur ein wenig besinnen konnte, that es einen furchtbaren Donner Schlag, also daß sie dachte, es breche Erde und Himmel zusammen. Aber bald ward es wieder ruhig. Der Wald, die Höhle, die Gifttiere, der Bär — waren verschwunden, ein prächtiges Schloß, mit goldgeschmückten Zimmern und schöngekleideter Dienerschaft stand dafür da, und der Bär war ein schöner junger Mann geworden, war der Fürst des herrlichen Schlosses, der nun seiner lieben Braut tausendmal dankte, daß sie ihn und seine Diener, das Getier, aus ihrer Verzauberung erlöst hatte.

Die Fürstin trug immer ihren schönen Rußzweig am Busen, da er die Eigenschaft hatte, nie zu verwelken. Nun wurden ihre Eltern und Geschwister von ihrem Glück benachrichtigt und wurden für immer von dem Bärenfürsten auf das Schloß geholt.

Gevatter Tod.

Es lebte einmal ein sehr armer Mann, hieß Klaus, dem hatte Gott eine Fülle Reichtum beschert, der ihm große Sorge machte, nämlich zwölf Kinder, und über ein Kleines, so kam noch ein Kleines, das dreizehnte Kind. Da wußte der arme Mann seiner Sorge keinen Rat, wo er doch einen Paten hernehmen sollte, denn seine ganze Sippschaft hatte ihm schon Kinder aus der Taufe gehoben, und er durfte nicht hoffen, noch unter seinen Freunden eine mitleidige Seele zu finden, die ihm sein jüngstgebornes Kindlein hebe. Gedachte also an den ersten besten, wildfremden Menschen sich zu wenden, zumal manche seiner Bekannten ihn in ähnlichen Fällen schon mit vieler Hartherzigkeit abschlägig beschieden hatten.

Der arme Kindesvater ging also auf die Landstraße hinaus, willens, dem ersten Begegnenden die Patenstelle seines Kindleins anzutragen. Und siehe, ihm begegnete bald ein gar freundlicher Mann, stattlichen Aussehens, wolgestaltet, nicht alt, nicht jung, mild und gütig von Angesicht, und da kam es dem Armen vor, als neigten sich vor jenem Manne die Bäume und Blümlein und alle Gras- und Getreidehalme. Da dünkte dem Klaus, das müsse der liebe Gott sein, nahm seine schlechte Mütze ab, faltete die Hände, und betete ein Vaterunser.